

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Badische Presse. 1890-1944**  
**1922**

443 (25.9.1922) Abendausgabe

**Badische Presse:** Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M. 115.—, frei ins Haus geliefert M. 125.—.  
**Zusätzlich:** Von unseren Agenturen bezogen M. 125.—. Durch die Post einzeln Billigabdruck M. 125.—. Einzelnummern bis 4 Seiten M. 3.—. Über 4 Seiten M. 4.—.  
**Anzeigen:** Die Inserat-Rabattabreite M. 17,50. auswärts M. 25. Stellungnahme u. Sammlungen nach M. 11,50. die Reklamezeile M. 50.— an 1 Seite M. 90.—.  
**Bei Wiederholung** tarifester Rabatt, der bei Rückenbildung des Preises, bei gerichtlicher Verreibung u. Konkurrenz einer Kraft tritt. — Für Plakatwerke und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden. Es hat darüber Gewalt hat der Verleger keine Ansprüche bei verpatztem oder Nichterlösen der Zeitung.

# Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreitete Zeitung Badens

Beilagen: Sporblatt / Technik u. Industrie / Krautzeitung / Steuer-Kundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigenium und Verlag von

Ferd. Thiergartern

Gefredakteur:

Dr. Walter Schneider

für deutsche Politik und Wirtschafts-

politik: Dr. W. Schneider; für do-

tilige Politik: M. Hollinger; für

Europäische und Internationale

Stadt-, Wissenschafts- u. Unterhaltungs-

beiträge u. Short: R. Wolberauer; für

die Handelszeitung: Dr. G. Dröse

für Anzeigen: A. Kindermann;

alle in Karlsruhe.

Berliner Redaktion:

Dr. Kurt Meiger

Fremdprediger:

Geschäftsstelle: Nr. 86

Geschäftsstelle: Nr. 86 und 319

Büro- und Lammstraße-Ecke, nächst

Kaiserstraße und Martinistraße

Postliches-Konto: Karlsruhe Nr. 8359.

## Borbereitungen zum griechisch-türkischen Waffenstillstand.

### Die Mission Franklin Bouillons.

WTB Paris, 25. Sept. Wie "Petit Parisien" meldet, wird Franklin Bouillon Mustapha Kemal Pascha über den Tag der Einladung weitere Auflklärungen geben, um den Abschluss des Waffenstillstandes zu erleichtern.

WTB London, 25. Sept. Wie aus Konstantinopel berichtet wird, soll sich die türkische Kavallerie, die in die neutrale Zone eingedrungen war, ohne Zwischenfall zurückgezogen haben.

### Eindruck der Pariser Besprechungen in Genf.

U. Basel, 25. Sept. (Drahtbericht.) Ueber die Aufnahme der Pariser Orientverhandlungen, in die auch der Völkerbund mit hinein sprechen will, in Genf, schreibt der Genfer Sonderbericht, ersterter der "Basler Nachrichten": Man weiß hier nicht recht, ob man sich über den Pariser Orientabschluss mehr freuen soll, weil er die Unentbehrlichkeit des Völkerbundes zeigt, oder mehr ärgern, weil er den Völkerbund umgefragt in ein schweres Problem verwandelt, die Ententemächte den Orientfrieden ohne Einmischung des Völkerbundes machen wollen, die aber die Verantwortung für die Ergebnisse dieses Friedens, die sogenannte Freiheit der Menschen und den Schutz der christlichen Minderheiten aufsladen wollen. Trotzdem, aber unvermeidlich ist, daß der Türke gleich auch die Aufnahme in den Völkerbund zugelassen wird. Man fragt sich auch, ob die Resolution Nanjan, die den Völkerbund zur Friedensvermittlung inladen will, gegenständlos geworden ist oder was geschieht, wenn die Türke, was ja möglich ist, auf die Pariser Vorschläge nicht eingeht.

### Rußland und die Orientprobleme.

WTB London, 25. Sept. In einer Unterredung mit dem Moskauer Berichterstatter der "Daily Mail" wies der stellvertretende Kommissar des Außenamtes, Karachan, darauf hin, daß in einem in den russischen Archiven befindlichen während des Krieges abgeschlossenen Geheimvertrag die Mächtigkeit Rußland vollständige Souveränität über Konstantinopel und die Meere verpflichtet haben. Rußland verlange keine derartige Souveränität, wolle jedoch seine Interessen anerkannt sehen. Es würde keine Lösung der Frage ohne seine Teilnahme dulden.

### Belagerungszustand in Sofia.

WTB Paris, 25. Sept. Nach einer Meldung der "Chicago Tribune" aus Konstantinopel wurde über Sofia der Belagerungszustand verhängt, infolge von Kampfen, die sich am Freitag und Samstag in der Stadt abgespielt hatten, wobei 50 Personen getötet und 100 verletzt wurden. Verschiedene Abgeordnete und Parteiührer befinden sich unter den Opfern. Der Führer der Oppositionspartei ist verhaftet worden.

### Kurdenaufstand in Mesopotamien.

Britische Truppen umzingelt.

U. Konstantinopel, 24. Sept. (Eigene Meldung.) Nach einer Mitteilung der Anatolischen Agentur ist der Aufstand in Südmesopotamien allgemein. Das Oberhaupt der Kurden, Abdül Kerim Bey, hat England den Krieg erklärt und Soleimanisch, Tschemisch und Scherib betreten. Der erste Zusammenschluß erfolgte bei Indir, wo ein englischer Major und zwei englische Hauptleute, sowie sechs englische Soldaten fielen. In einem weiteren Treffen gelang es den Kurden, die Verstärkungen erhalten hatten, 500 Engländer mit 20 Maschinengewehren gefangen zu nehmen. Die englischen Truppen im Irak sind vollkommen umzingelt. Die Truppen in Mossul bereiten sich auf die Räumung der Stadt vor.

### Ein schweizerischer Volksentscheid.

Ablösung neuer Verschärfung des Strafrechts.

wb. Bern, 25. Sept. Bei der gestrigen schweizerischen Volksabstimmung wurde das Gesetz betreffend das Bundesstrafrecht in Bezug auf Verbrechen gegen die verfassungsmäßige Ordnung und innere Sicherheit mit rund 334 000 gegen 300 100 Stimmen abgelehnt. Das Gesetz stellt schwere Strafandrohungen für Vergehen gegen Unruhe, Widerlichkeit, Vergehen del Wahns und Abstimmungen, Gefährdung der öffentlichen Sicherheit, Aufforderung zu militärischer Indisziplin und Landfriedensbruch. Neben den sozialdemokratischen stimmten gegen das Gesetz auch die katholischen und bürgerlichen Kreise, darunter auch viele Landwirke, weil sie von dem Gesetz eine zumeist gehobene Beinträchtigung traditioneller persönlicher Freiheitsrechte befürchteten und die bestehende Verfassung und die gesetzlichen Bestimmungen bei energischer Handhabung durch die Behörden für genügend ansahen.

### Der Seemannsstreik in Frankreich.

S. Paris, 25. Sept. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die durch den Seemannsstreik in den französischen Häfen geschaffene Krise hat jetzt ihren Höhepunkt erreicht. Wenn auch am gestrigen Sonntag eine augenblickliche Ruhe herrschte, so machen sich doch besonders in Marseille die Folgen des Streiks noch wie vor deutlich bemerkbar. Die Zahl der allein hier unfreiwillig zurückgehaltenen Passagiere beträgt jetzt 8000. Die nicht beförderte Briefpost häuft sich zu Bergen. Zahlreiche Postpäpfe mit leicht verdecktem Inhalt beginnen bereits eine große gesundheitliche Gefahr zu bilden. Die Gemeinschaften der französischen Seeleute lehnen nach wie vor alle Einigungsverhandlungen ab, wenn der Achtstundentag nicht unangetastet bleibt.

### Milderung der Zugangsvorschriften in Deutschland.

wb. London, 25. Sept. "Daily Chronicle" erläutert, im nächsten Monat würden die Alliierten einige schwierige Punkte bezüglich Deutschlands Teilnahme am Handelsverkehr zu entscheiden haben. Nach dem Besitzerbericht seien dem deutschen Flugzeugbau verschiedene Einschränkungen bezüglich der Befreiung der Maschinen und ihrer Schnelligkeit ausgelegt worden. Die Franzosen und Engländer könnten über Deutschland fliegen mit 100 oder mehr die Meile und mit Maschinen über 50 Befreiungen. Deutschland kann nicht reagieren werden. Erleichterungen zu gewähren, wie Flugläufe mit meteorologischen Anlagen usw., ohne die der Handelsverkehr unzureichbar sei. Wenn man die Erweiterung der deutschen Luftfahrt behindere, so würde Deutschland fragen, warum es andere Mächte bei der Entwicklung der Luftfahrt unterstützen müsse. Es besteht kein Zweifel, daß die Handelsfahrt eine Milderung der Einschränkungen verlangt. Die militärischen Interessen hätten indessen das letzte Wort.

### Entschießungen der Deutschen Volkspartei.

Breslauer Tagung des Zentralvorstandes. — Zustimmung zur bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft. — Widerspruch gegen die Handhabung des Schutzgesetzes. — Forderungen zur wirtschaftlichen Lage.

U. Breslau, 25. Sept. (Eigene Drahtmeldung.) Nach ausgiebiger Aussprache fügte der Zentralvorstand der Deutschen Volkspartei folgende Entschießungen:

Der Zentralvorstand der Deutschen Volkspartei spricht der Reichstagsfraktion und der Leitung sein Vertrauen aus. Der Zentralvorstand erachtet in der geplanten Arbeitsgemeinschaft die wünschenswerte Zusammenfassung der demokratischen parlamentarischen Kräfte, deren Fühlungnahme besonders gegenwärtig notwendig ist, um gegenüber dem sozialdemokratischen Zusammenschluß ein Gleichgewicht der parlamentarischen Kräfte herzustellen. Die preußische Regierungskoalition hat nicht alle Wünsche erfüllt, die von der Deutschen Volkspartei mit Recht gestellt werden konnten. Sie bildet gegenwärtig aber die einzige Möglichkeit einer stetigen, auf Erhaltung von Ruhe und Ordnung gerichteten Politik. Der Zentralvorstand dankt der Fraktion des preußischen Landtages und den Ministern Boettig und von Richter für ihre Tätigkeit und für die Bemühungen, auch in den durch den Mord an Rathenau erregten Zeiten den Grundsätzen der Partei Geltung zu verschaffen.

Ferner fügte der Zentralvorstand eine Entschließung ein, die gegen die Handhabung des Gesetzes zum Schutz der Republik, namentlich durch die Regierungen der einzelnen Länder, das schärfste WiderSpruch erhoben wird und bedauert auf das tiefe, daß auch die von der Reichsregierung dienlichen Maßnahmen der Länder gegenüber beschädigte Haltung die fachliche Anwendung des Gesetzes verhindert läßt. Vom Zentralvorstand wurde ferner eine Entschließung angenommen, in der die Forderung erhoben wird, daß die Schutzgesetze nur auf kurze Zeit in Geltung bleibten, soweit sie Bekämpfungen enthalten über Verbote von Vereinen, Zeitungen und Organisationen.

Weiter fügte der Zentralvorstand eine Entschließung zur wirtschaftlichen Lage, in der u. a. gefordert wird, Verbot des nicht durchwirtschaftlichen Notwendigkeiten bedingten Dienstleistungs, Wiederherstellung der bewährten Art der Kreditgewährung, insbesondere auch durch die Großbetriebsverbände, Wiederaufnahme des Wechselsehres im Handel und Industrie, Maßnahmen für die Aufrechterhaltung der inländischen Währung, sowie Maßnahmen zur Unterbindung der internationalen Luxusseinfuhr, Maßnahmen gegen die wirtschaftliche Ausnutzung der Warenknappheit und gegen die durch wirtschaftliche Notwendigkeiten nicht begründete Heraufsetzung der Preise, Maßnahmen gegen das Überhandnehmen der Schnaps- und Likörstuben, Unterstützung der Sozial- und Kleinstunternehmer und Kinderreichen Familien. Ferner nahm der Zentralvorstand ein Entschließung an, in der das heftige Überschreiten und nochmals vor allem gegen die Abtreibung Ostoberösterreichs wider Recht, Vertrag und wider den ausdrücklichen Willen seiner Bewohner protestiert wird.

### Deutsch-völkische Arbeitsgemeinschaft.

U. Berlin, 25. Sept. (Drahtbericht.) In Kreisen der deutsch-nationalen Volkspartei ist eine deutsch-völkische Arbeitsgemeinschaft gegründet worden. Diese Arbeitsgemeinschaft hat zahlreiche Vertragsvereine im ganzen Reich bestellt.

### Ausschluß Ausländer aus der Bayerischen Mittelpartei.

U. München, 24. Sept. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die Parteileitung der Bayerischen Mittelpartei erklärt, daß der erste Vorsitzende ihres Kreisvereins München, Oberst v. Thielander, sich selbst außerhalb der Partei gestellt hat. Den Vorsitz des Kreisvereins München hat Rechtsanwalt Janzon übernommen. Wie ich aus deutschnationalen Kreisen höre, soll das Vorlieben der Partei von Oberst v. Thielander nicht nur auf inneren Differenzen, sondern auf sein gesamtes Verhalten in der letzten Zeit zurückzuführen sein.

### Demokratische Ministerkonferenz.

ns. Braunschweig, 25. Sept. (Eigene Drahtmeldung.) Am Samstag und Sonntag tagten unter dem Vorsitz von Staatsminister Dr. Hieber in Stuttgart eine Anzahl demokratischer Minister des Reiches und der Länder, sowie Senatoren der Freien Hansestädte. Auf der Tagesordnung standen verschiedene aktuelle Fragen. Staatspräsident Dr. Hieber berichtete über die Erfahrungen in der inneren Verwaltung und sprach über die demokratische Verwaltung zum Schutze der Republik, über Grundsteuer als Reichssteuer in Verbindung mit der Produktionsförderung der Landwirtschaft und Ernährungsmittelversorgung des deutschen Volkes respektive Ministerpräsident Tannen v. Oldenburg. Ueber die Stellung der Deutschen Demokratischen Partei zur Kleinbaudelung und Pächterbewegung berichtete Minister Ruhneburg-Braunschweig. In den Versprechungen, die darauf folgten, wurde der Grundstein einer engen Zusammenarbeit aller demokratischen Minister und Senatoren gelegt und beschlossen, häufig intensiver als bisher gegenseitig die Erfahrungen auszutauschen, um eine einheitliche Linie zu suchen, um ein geschlossenes Vorgehen der Demokraten im Reiche und in den Ländern zu gewährleisten.

### Wünsche der höheren Beamten.

U. Berlin, 25. Sept. (Drahtbericht.) Der Reichsbund der höheren Beamten, die Spizengenossenschaft der höheren Beamtenfamilie Deutschlands, hat der Reichsregierung seine an die angeforderte Neuregelung der Beamtengehälter bezüglichen Wünsche unterbreitet. Der Reichsbund führte aus, daß bei den gegenwärtigen Befreiungsverhältnissen die höheren Beamten ein erheblich geringeres Lebenseinkommen erreichen, als die Angehörigen der übrigen Befreiungsgruppen. Er weist nach, daß zum Ausgleich dieses Minderhöhnlusses und zur Herbeiführung eines gleichen Lebenseinkommens für alle Beamten den Angehörigen der Gruppe 10 (Regierungsrat, Studienrat) etwa das Dreifache des Gehalts der unteren Beamtenfamilie (Gruppe 3) gewährt werden müsse, da sie in der Vorkriegszeit das Befreiungsrecht hatten.

### Großfeuer in einer Strafanstalt.

U. Berlin, 25. Sept. (Drahtbericht.) Ein Großfeuer brach gestern nachmittag in der Strafanstalt zu Plötzensee aus. Als die Feuerwehr mit 7 Löschzügen an dem Brandplatz erschien, stand der ganze Dachstuhl in Flammen. Der Schaden ist ganz erheblich, da der Dachstuhl vollständig eingebrannt wurde. Die Gefangenen verhielten sich ruhig und konnten zum größten Teil in ihren Zellen belassen werden.

### Umjapan.

25. September 1922.

Während auf der einen Seite der Weltprobleme, die finanziell, durch das deutsch-belgische Abkommen die Lage etwas erleichtert worden ist, wurde sie auf der anderen, der hochpolitischen, durch die Ereignisse im Orient um so bedrohlicher. Beide Tatsachen aber haben, aus entgegengesetzter Richtung, anregend auf die Erörterungen des Völkerbundes und gewirkt: der Teilerfolg der Verständigungsbemühungen in der Reparationsfrage, indem er dem Völkerbund die Möglichkeiten einer umfassenderen Arbeit an diesen Aufgaben zeigte; die Orientgefahr, indem sie vor neuem die Notwendigkeit erwies, den Zusammenschluß der Gegenseite wenigstens durch Ausprächen zu mildern.

Solche Erwägungen machten den Völkerbund aufnahmes, die Staaten beitreten möglicher; und die Tatsachen bestätigten das. Der Reichstagspräsident Loëde hat, zugleich im Namen der deutschen Sozialdemokratie, den Eintritt des Reiches empfohlen; etwa gleichzeitig nahm der Völkerbund Ungarn auf und bekräftigte sich einigemäßig mit den bisherigen einzelnen Regierungen überlassenen Reparations- und Schuldenfragen.

Daher Deutschland, als Voraussetzung für seinen Beitritt zum Völkerbund eine feiner würdige Stellung innerhalb dieser Gemeinschaft fordern müßte, ist selbstverständlich, und der sozialdemokratische Reichstagspräsident hat es auch nachdrücklich ausgedrohlt. Eine dringende Notwendigkeit, den Eintritt zu betreiben, besteht nicht, und jedenfalls ist Deutschland in dieser Hinsicht keine Eile. Immerhin kann man dem überschrittenen Einspruch begegnen: Ist die Aussicht auf irgend ein unmittelbares Ergebnis zu Gunsten Deutschlands gering, so ist es im gleichen Maß auch die Beifürchtung, daß Deutschland sich auf gewisse Grundsätze, oder gar auf die Heiligkeit des Versailler Vertrages seile möglichen könnte. Es kommt bei dem allem eben viel mehr darauf an, wie man den Völkerbund, als wie man Deutschland beurteilt.

Unzweckhaft ist der Völkerbund ohne Deutschland und Russland noch heute zu klein, um seinen Grundgedanken auszudrücken, aber schon heute zu groß, um eine Machtorganisation zu sein; jedenfalls ist er jenseits, daß er die Macht nicht auf diese Organisation, sondern auf den Weltbund hat. Das äußerlich kennzeichnende an ihm ist: daß er wenig vermag. Aber soll man darüber spotten? Die Möglichkeiten eines Völkerbundes sind andere als die eines Staatenbündnisses: aber man hat nur zwischen dem einen oder dem anderen die Wahl. Ein Weltbund umfaßt notwendig alle auf dem Erdball vorhandene Gegenläufe; er kann versuchen, ihre Härte zu mildern, aber er kann sie nicht aus der Welt schaffen, und er kann, vor allem, keinen eindeutigen Zwang üben. Versucht er es, so gibt er sich selbst damit auf. Gerade daß der Völkerbund keine Macht hat, daß er auf dem fast unübersehbaren Gebiet seiner Erörterungen die Dinge „akademisch“ behandelt, spricht nicht gegen, sondern für seinen Willen und seine Bedeutung, die Aufgabe eines politischen Welt-Cleantinghauses zu erfüllen. Ein entsprechend verkleinerter, nach Teilnehmerzahl und Willensgebiß eingeschränkter Zweckverband würde freilich vergleichsweise nahe Ziele und auch wohl die Macht haben, sie zu erreichen; er würde es zu einer tätigen Führung, zu Geldmitteln, vielleicht sogar zu einem Heer bringen. Aber er muß endgültig davon verzichten, der Völkerbund zu sein. In Genf strebt man diese Vereinigung nicht an; man ist sich des Mangels an stofflicher Macht darüber bewußt — aber auch der Möglichkeiten, im Mindestfall anregend, ausgleichend und vermittelnd, im Höchstfall, durch Bildung wachsender Meinungsgruppen, mitschaffen zu wirken.

Gewiß gleicht der Völkerbund, auf dessen Tagungen stilgerechterweise auch einer der international bekannten Philosophen erschien, des öfteren einer Akademie; aber ist eine Akademie denn unbedingt etwas Unnützliches oder gar Schädliches? Zunächst schafft ein solches Institut den Regierungen die äußere Möglichkeit, zusammen zu kommen und Probleme, wie die Reparationen, die Schulden, die Wirtschaftsverträge, die Abrüstung, die Verminderungen und Bündnisse unter verringelter Gefahr unmittelbarer Gesetze zu erörtern. Außerdem aber zwingt das Vorhandensein dieses Forums die Staaten und Staatsmänner zur Rechtfertigung ihres Handelns vor einer Weltöffentlichkeit. Alter Eigenart des Einzelnen trifft bei den Völkerbundseratungen freilich zusammen, aber er muß auch ausgesprochen werden; und der Zwang zur Form wirkt immerhin auch auf die Haltung in der Sache. Mit dem einfachsten Wort ausgedrückt: sie gerinnen sich voreinander. Und das ist in jedem Fall nützlich.





## Der Valutamarkt.

Berliner Devisennotierungen. Berlin, den 25. Sept. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph.	23. 9. 22	25. 9. 22	Telegraph.	23. 9. 22	25. 9. 22	Auszahlung.	Geld	Brief	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam	54230 54367	54511 54658	Schweiz	26867 26843	26867 26843							
Belgrad Antw.	10112 26286	10162 26107	Spanien	21528 21576	21548 21562							
Kristiania	23470 26286	23470 26286	D.-Oestr. abg.	1.80% 1.84%	1.80% 1.84%							
Kopenhagen	20203 26161	20203 26161	Prag	1.42% 50 4405	1.42% 50 4405							
Stockholm	26553 26384	26553 26384	Budapest	1.62% 66.08	1.62% 66.08							
Helsingfors	10711 163078	10711 163078	Japan	1.80% 84.10	1.80% 84.10							
Italien	1.5942 55 597	1.5942 55 597	Buenos Aires	1.80% 62.49	1.80% 62.49							
London	1.6217 20 6232	1.6217 20 6232	Japan	1.80% 62.49	1.80% 62.49							
New-York	1.1405 21 1405	1.1405 21 1405	Rio de Janeiro	1.67% 168.21	1.67% 168.21							
Paris	1.10736 21 10736	1.10736 21 10736	Polen	1.52% 16.90	1.52% 16.90							

Frankfurter Devisennotierungen. Frankfurt, den 25. Sept. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph.	23. 9. 22	25. 9. 22	Telegraph.	23. 9. 22	25. 9. 22	Auszahlung.	Geld	Brief	Geld	Brief	Geld	Brief
Auszahlung.												
Aut.-Brüssel	1.10664 21 10664	1.10189 21 10189	Norwegen	23726 23773	23726 23773							
Holland	54245 70 54354	54495 70 54604	Sweden	30762 31713	30762 31713							
London	1.6218 70 6232	1.6193 80 6208	Helsingfors	1.10714 20 10736	1.10714 20 10736							
Paris	1.10714 20 10736	1.10714 20 10736	New-York	1.407 1.410	1.408 1.410							
Schweden	26873 26 26265	26873 26 26265	Wien (alt)	1.407 1.410	1.408 1.410							
Spanien	21528 21 21571	21528 21 21471	D.-Oestr. abg.	1.83 1.87 1.89	1.83 1.87 1.89							
Italien	5919 591	5944 5966	Budapest	55 44 58.56	55 44 58.56							
Lissabon-Op.	5919 591	5944 5966	Prag	433 442 4420	433 442 4420							
Dänemark	23070 26 2328	23070 26 2328	Soft	- - -	- - -							

Zürcher Devisennotierungen. Zürich, den 25. Sept. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraphische Auszahlungen.	23. 9. 22	25. 9. 22	Telegraph.	23. 9. 22	25. 9. 22	Auszahlung.	Geld	Brief	Geld	Brief	Geld	Brief
Hofland	23. 9. 22	25. 9. 22										
Deutschland	23. 9. 22	25. 9. 22										
Wien	0.00% 1/2	0.00% 1/2	New-York	536 538	536 538							
Prag	16.90	16.90	Agram	1.82% 1.80	1.82% 1.80							
Paris	40.72% 1/2	41.05	Warschau	0.07	0.05% 1/2							
London	23. 84	23. 86	Kopenhagen	111.50	112.25							
Italien	22.52% 1/2	22.85	Stockholm	141.80	141.80							
Brüssel	28.55	28.85	Kristiania	90.95	90.95							
Budapest	0.21% 1/2	0.21% 1/2	Madrid	82	82							
			Gelenkrohr	190	189							

## Statt besonderer Anzeige.

Mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater

Wirklicher Geheimrat

Dr. h. c. Emil Dorner

Oberlandesgerichtspräsident a. D.

ist vergangene Nacht im 75. Lebensjahr nach langer Krankheit sanft entschlafen.

Karlsruhe, den 24. September 1922.

Frau Mathilde Dorner, geb. Gesell

Forstmeister Hermann Dorner und

Frau Alice, geb. Eitel

Regierungsrat Erwin Dorner

Landgerichtsrat Emil Winter und

Frau Mathilde, geb. Dorner

Oberforstdr. Rudolf Pfefferkorn u.

Frau Gertrud, geb. Dorner

und Enkelkinder.

Im Sinne des Entschlafenen findet die Beisetzung in der Stille statt.

## Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Die verehrlichen Mitglieder werden zu der am Dienstag, den 3. Oktober 1922, abends 7 Uhr, im grossen Saale der Gesellschaft Eintracht hier stattfindenden

## ausserordentl. Generalversammlung

hiermit heimlich eingeladen.

### Tagesordnung:

1. Die Betriebsanlagen des Lebensbedürfnisvereins.
2. Bericht über die allgemeine Geschäftslage.
3. Antrag auf Erhöhung der Geschäftsanteile.
4. Änderung der §§ 3, 4, 5 u. 9 der Satzungen und Antrag von Vorstand und Aufsichtsrat zu § 12 Abs. 3, Ziffer 3.

Der Eintritt in den Saal ist nur den Vereinsmitgliedern (männlich & weiblich), und nur gegen Vorzeigung der 1922er gelben Ausweiskarte gestattet.

Karlsruhe, den 23. September 1922.

### Der Aufsichtsrat des Lebensbedürfnisvereins Karlsruhe.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

13206 Manz, Vorsitzender.

### Drehstrommotoren

1-10 PS. unter Tagespreis sofort lieferbar.

Grund & Schmid, Waldstr. 26, Telefon 520.

### Felle! Haare!

Kanin, Hase, Ziegen, Maulwürfe, Marder,

Reh, Lamm, Rind, Ochs., Kalb, Schwein,

haare kaufen und zahlen höchste Tagesreise.

Zupolianski & Cie.,

Marienstraße 13, 2. Hof.

Telefon 1446. 13282

### Seifenpulver

8,5% Fettgehalt, à Mt. 35.— v. kr abzugeben.

Kühn & Co., Karlsruhe

Steinstraße 23 — Telefon 2728. 13208

### Antike Porzellane!

(Frankenthal, Höchst, Ludwigsburg) auch Meissen

Figuren, Gruppen, Teller, Tassen,

auch ganze Service

von Privat zu Privat zu kaufen gesucht. Offerten unter F. B. B. 4221 an R. Mosse, Baden-Baden. A. 1324

Telefon 2117. 13209 3044a an d. Bad. Presse.

1½ Million

Welche Familie würde

geldloses Mädchen, g

Monate alt, in

Aug. Schmitt,

Plege od. an Hindesstatt

Bankformktion Karls-

rube, Dreitigrasse 43,

annehmen. Off. unter Nr.

Telefon 2117. 13209 3044a an d. Bad. Presse.

Spanien, gegen Abzugeben gegen Belehrung bei

13220 an d. Bad. Presse.